

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Rothenburg-Grundschule  
06G16

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Rothenburg- Grundschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Rothenburg- Grundschule.....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Rothenburg- Grundschule.....	15
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>17</b>
2.1 Standortbedingungen .....	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
<b>3 Anlagen</b>	<b>21</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil .....	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen .....	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Ohlendorf,  
sehr geehrtes Kollegium der Rothenburg-Grundschule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Leppin (koordinierende Inspektorin), Herrn Wolter, Herrn Möller und Frau Wilke (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Carola Leppin

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Rothenburg- Grundschule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- zugewandte, strukturiert und transparent vorgehende Schulleiterin, die engagiert die Weiterentwicklung der Schule angestoßen hat
- Berücksichtigung und Annehmen der Individualität aller Schülerinnen und Schüler durch gelebte Inklusion
- Umsetzung des jahrgangsübergreifenden Lernens in allen Klassenstufen
- innere Differenzierung und kooperatives Lernen
- Partizipation von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern am Schulleben und der Schulentwicklung
- vielfältige Angebote zum sozialen Lernen, die sich nachhaltig in einem wertschätzenden und freundlichen Schulklima widerspiegeln

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Fortschreibung des Schulprogramms mit klar definierten Entwicklungsvorhaben und deren Evaluation
- Aufgabenstellungen, die problemorientiertes Lernen ermöglichen
- größeres Angebot zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Rothenburg-Grundschule liegt in einer ruhigen Seitenstraße am Fuße des Fichtenbergs im Stadtbezirk Steglitz-Zehlendorf. Durch ihre Lage unweit des S- und U-Bahnhofes Rathaus-Steglitz verfügt sie über sehr gute Verkehrsanbindungen. Im April 2013 bezog die Schulgemeinschaft an diesem Standort ein neu saniertes Altbaugebäude. Direkt neben dem Gebäude befinden sich das Fichtenberg-Gymnasium sowie die Johann-August-Zeune-Schule für Blinde mit der Berufsfachschule Dr. Silex. Mit diesen Schulen kooperiert die Rothenburg-Grundschule.

Das Umfeld der Schule ist geprägt von einer günstigen Sozialstruktur. Der Anteil der Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache beträgt 31% der Schülerschaft und ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Viele Eltern sind sehr engagiert, an den Belangen der Schule interessiert und arbeiten im Bereich der Schulentwicklung aktiv mit.

Aktuell lernen an der Schule knapp 270 Schülerinnen und Schüler in 12 Lerngruppen. Die Schule hat das seit vielen Jahren etablierte jahrgangsübergreifende Lernen<sup>1</sup> (JüL) auf alle Jahrgangsstufen ausgeweitet. Es gibt sechs Gruppen der Jahrgangsstufen 1 bis 3 und sechs der Jahrgänge 4 bis 6, die auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik<sup>2</sup> unterrichtet werden. Ab Klassenstufe 3 wird das Fach Englisch jahrgangsbezogen unterrichtet. Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt ist die Umgestaltung von einer integrativen Grundschule zu einer inklusiven Schule. 16 Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf sind in allen Jahrgangsstufen integriert.

An der Schule unterrichten derzeit 23 Lehrkräfte, die Personalausstattung liegt aktuell bei 102,1 %. Die Schule erhält in diesem Rahmen Leistungen für sonderpädagogische Integration sowie für inklusiven Unterricht im Umfang von 96 Stunden. Die Schulleiterin ist seit dem Schuljahr 2015/16 vorübergehend kommissarisch mit den Aufgaben der Schulleitung betraut.

Die vom freien Träger Nachbarschaftsheim Schöneberg gestaltete ergänzende Förderung und Betreuung ist im offenen Ganztagsbetrieb am Standort organisiert, an dem 135 Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

## 1.3 Erläuterungen

Die Rothenburg-Grundschule setzt ihre Schwerpunkte weiterhin auf das durchgängige jahrgangsübergreifende Lernen und die inklusive Pädagogik. Das findet in einem von Wertschätzung und mit vielen Angeboten zum sozialen Lernen versehenen Schulklima statt. Ein engagiertes Kollegium nimmt sich in besonderem Maße der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler an und wird von der Schulleiterin unterstützt, die innerhalb eines Jahres erste Erfolge im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung verzeichnen kann.

Die Schulleiterin hat an der Schule wenig an konzeptioneller Arbeit vorgefunden. Das war u.a. auch in umfangreichen Baumaßnahmen, einem aufwändigen Umzug und in den Wechseln in der Leitungsposition begründet. Als eine ihrer ersten Amtshandlungen hat sie die Steuergruppe aktiviert und das Kollegium motiviert vorhandene, aber eher informelle und mündliche Absprachen in verbindliche Konzepte umzuwandeln sowie gemeinsam gefasste Beschlüsse einzuhalten. Deutlich zu erkennen ist ihr partizipativer Ansatz, so sind inzwischen z. B. in der Steuergruppe Eltern und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des freien Trägers vertreten. In einer Art

---

<sup>1</sup> Beim jahrgangsübergreifenden Lernen (JüL) werden die Klassen aus mehreren Jahrgangsstufen zusammengestellt.

<sup>2</sup> Montessori-Pädagogik ist ein reformpädagogisches Bildungsangebot, das sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt. Begründet wurde die Montessori-Pädagogik von der Ärztin und Pädagogin Maria Montessori.

Bestandsanalyse erfasste sie Ziele und Vorstellungen des Kollegiums für eine zukünftige Schulentwicklung. Als ein gemeinsames Ergebnis sind die noch stärkere Ausprägung und der Ausbau der Montessori-Pädagogik entstanden. In der erweiterten Schulleitung werden Entscheidungen gemeinsam vorbereitet, Anliegen des Kollegiums, der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern hinsichtlich der Umsetzung besprochen und geprüft. Die Beteiligung von möglichst allen am Schulleben und der Schulentwicklung ist der Schulleiterin wichtig. Bei der Umsetzung dieser Ziele handelt sie wertschätzend, freundlich und dennoch konsequent. Sie ist von der großen Mehrheit der Schulgemeinde akzeptiert und respektiert. Die stets verbindliche und offene Kommunikation sowie ihr lösungsorientiertes Handeln werden besonders geschätzt. Aktuelle Informationen gibt sie per Mail, aber auch in internen Verteilern, schnell und transparent an das Kollegium, die Eltern oder die Kooperationspartner weiter.

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Rothenburg-Grundschule Inklusionsversuchsschule. Es werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen „Lernen“; „Emotional-Soziale Entwicklung“ und „Sprache“ im inklusiven Unterricht beschult. Der in der gesamten Schulgemeinschaft anerkannte und gelebte Inklusionsgedanke findet sich auch im Unterricht wieder. Es werden organisatorische Maßnahmen umgesetzt, die das gemeinsame Lernen für Kinder mit Förderbedarf in der Lerngruppe ermöglichen, so dass sie im Unterricht an den Themen der Klasse mitarbeiten können. Dabei erhalten sie je nach Bedarf und Förderstatus individuelle Unterstützung und Hilfestellungen. Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ führen zusätzlich auch in klassenübergreifenden temporären Lerngruppen lebenspraktische Übungen durch und werden in ihrer sprachlichen Entwicklung gezielt gefördert. Fünf Schulhelferinnen und ein Schulhelfer unterstützen die Lehrerinnen in ihrer Arbeit. Eine schulinterne Arbeitsgruppe (IVO Gruppe - Inklusion vor Ort) trifft sich regelmäßig und hat z. B. einen detaillierten Zeitplan zur Diagnostik erstellt sowie ein pädagogisches Tagebuch entwickelt. Weitere Unterstützungsmaßnahmen für die Lehrkräfte sind u.a. Beratung durch Angebote der Schulpsychologie, Gespräche mit der Schulsozialarbeiterin, schulinterne Fallberatungen mit allen Beteiligten und regelmäßige Teamsitzungen. Speziell für die Kinder werden von verschiedenen Kooperationspartnern Arbeitsgemeinschaften zum Training sozialer Kompetenzen angeboten: z.B. „Fair play“, „Keep cool“, „Locker bleiben“ oder „Helden AG“. Die ergänzende Förderung und Betreuung bietet am Vormittag einen „Auszeitraum“ an, in dem Kinder in Konfliktsituationen zur Ruhe finden und sich einem Gesprächspartner anvertrauen können, um ihre Probleme zu klären. Durch die intensive Zusammenarbeit mit der August-Zeune-Schule für Blinde ist ein gemeinsames Reitprojekt entstanden. Auch im Unterricht der Rothenburg-Grundschule nehmen vereinzelt Kinder mit Sehbehinderungen teil, auf deren Bedürfnisse mit vergrößerten Arbeitsblättern, besonderen Lampen, Punktschriftmaschinen und zusätzlichem Personal reagiert wird. Die Lehrerinnen dieser Klassen haben in Fortbildungen zum Förderschwerpunkt „Sehen“ zusätzliche Kompetenz erworben, um die Kinder gezielt unterstützen zu können.

Im Unterricht treten alle Lehrkräfte den Kindern gegenüber sehr freundlich und respektvoll auf und gleiches gilt für das Verhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander. In den Klassenräumen befindet sich eine Fülle von Lernmaterialien, die das selbständige und selbsttätige Lernen in der offenen Arbeit unterstützen und von den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich und intensiv genutzt werden. Durch einen hohen Anteil von Sozialformen wie Partner- bzw. Gruppenarbeit, aber auch durch Unterrichtsaktivitäten wie der Wochenplanarbeit, dem Konzept der Lernwege bzw. dem Stationslernen werden die Lernenden nicht nur stärker in den Unterricht miteingebunden, sondern übernehmen auch Verantwortung für den eigenen Lernprozess. In einem Großteil der Unterrichtssequenzen erhalten die Kinder differenzierte Angebote zur individuellen Förderung. Gleichwohl orientieren sich viele Arbeitsaufträge an der Jahrgangsstufe, auch wenn eine jahrgangsübergreifende Bearbeitung von Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade ermöglicht wird. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sehr häufig in Partnerarbeit zusammen, tauschen sich oft über die Lerninhalte aus und helfen sich gegenseitig. Die Lehrerinnen geben im Unterricht stets sehr geduldig individuelle Lernhilfen und Arbeitshinweise; Erzieherinnen sowie Schulhelferinnen und -helfer unterstützen ebenfalls in vielen Stunden die Lernenden. Auch in Unterrichtsphasen, die die

Lehrerin anleitet, werden die Kinder durch einen methodisch sehr anregenden Unterricht motiviert und in ihrer Selbständigkeit gefördert. Problemorientierte und ergebnisoffene Aufgabenformate, die eine qualitative Differenzierung ermöglichen, finden sich dagegen selten im Unterricht. Möglichkeiten vor allem für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler, selbstständig zu probieren, zu untersuchen oder zu erproben und darüber hinaus eigene Lösungswege zu finden, werden eher weniger angeboten.

Die inhaltliche Planung und Organisation des Unterrichts in der Jahrgangsmischung wird in regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen besprochen. Die Teams erstellen u.a. verschiedene Themenkisten für die Lernbereiche Mathematik (z.B. Thema Längen), Naturwissenschaft, Sachunterricht und Deutsch, die dann abwechselnd in allen Klassen zum Einsatz kommen. Ebenso tauschen sich die Lehrkräfte in den Teams über fachliche sowie pädagogische Inhalte intensiv aus, treffen verbindliche Verabredungen und setzen gemeinsam Ziele, die sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientieren. Auch die Erzieherinnen und Erzieher nehmen alle zwei Wochen an diesen Sitzungen teil.

Ein aktuelles Schulprogramm im Sinne einer Arbeitsgrundlage mit deutlich definierten Entwicklungsvorhaben liegt zurzeit nicht vor. Das Programm aus dem Jahr 2010 hat keine Fortschreibung erfahren und dient den an der Schule arbeitenden Pädagoginnen nicht mehr als Basis für die Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung. Die Schulleiterin hat die Wiederaufnahme der Schulprogrammarbeit in den Fokus gestellt. Daraufhin hat die Steuergruppe mit der stärkeren Implementierung der Montessori-Pädagogik in allen Klassen einen Entwicklungsschwerpunkt festgelegt. Als ersten Schritt stellen die Lehrerinnen mit Montessori-Diplom das Montessori-Material für Mathematik und Deutsch einmal monatlich ihren Kolleginnen und den Schülerinnen und Schülern vor.

Im Schulinspektionsbericht von 2010 wurde die Konzeption einer internen Evaluation als Entwicklungsbedarf herausgestellt. Infolgedessen hat die Rothenburg-Grundschule eine externe Evaluation zu Übergängen in JÜL 4-6 bzw. in die Oberschulen von der Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe der Freien Universität Berlin durchführen lassen und 2015 selbst eine Zufriedenheitsabfrage zu den Präsenztagen erstellt. Beide Erhebungen beziehen sich allerdings nicht auf Maßnahmen zur Umsetzung eines Entwicklungsschwerpunktes aus dem Schulprogramm oder zur Unterrichtsentwicklung. Schlussfolgerungen für die weitere Unterrichts- bzw. Schulentwicklungsarbeit im Sinne eines Qualitätszirkels werden aus den Evaluationsergebnissen nicht gezogen.

Ein wichtiges Element zur Mitbestimmung und zur Förderung der sozialen Kompetenz ist der in allen Klassen regelmäßig stattfindende Klassenrat. In diesem Gremium sprechen die Kinder über Wünsche, Gefühle und Probleme und erarbeiten gemeinsam Klassenregeln. Diese Regeln hängen in allen Klassenräumen gut sichtbar aus. Die Klassensprecher treffen sich zweimal im Halbjahr im Schülerparlament, um schulische Themen zu diskutieren. Weiterhin waren Schülerinnen und Schüler in der Arbeitsgruppe „Friedliche Schule“ mit Lehrkräften, Eltern und der Schulleitung engagiert. Auch übernehmen sie verantwortungsvolle Aufgaben und regeln z.B. morgens zuverlässig als Schülerlost den Verkehr vor der Schule für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Um das soziale Lernen weiter zu fördern, arbeitet die Schule seit 2004 regelmäßig mit einer Theaterpädagogin zusammen, die mit jeder Klasse einmal im Schuljahr eine Theater-Projektwoche durchführt. Die Kinder entwickeln die Themen ihrer Stücke selbst und konzentrieren sich dabei vorrangig auf soziale Inhalte. Zudem ist die Schule eine „Grips-Fieber-Schule“<sup>3</sup>. Zusätzlich gibt es eine Theater-Arbeitsgemeinschaft für die älteren Schülerinnen und Schüler, die ihre Stücke auch bei den Köpenicker Theaterfestspielen und dem Neuköllner Theatertreffen aufführen. Zahlreiche weitere Arbeitsgemeinschaften wie Zirkus, Chor,

---

<sup>3</sup> Jede Klasse kann einmal im Schuljahr eine aktuelle Vorstellung des Grips-Theaters besuchen. Im Unterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Themen, die im Stück behandelt werden, auseinander.

Schach, Fußball und die beliebte Schülerzeitung „Die rote Burg“ unterstützen das soziale Miteinander in der Schule.

Die Rothenburg-Grundschule hat in den letzten Jahren mit vielfältigen Aktivitäten in der Unterrichts- und Organisationsentwicklung den Weg von einer integrativen zu einer inklusiven Schule eingeschlagen. Das jahrgangsübergreifende Lernen wird von allen Beteiligten uneingeschränkt getragen und ist bei der Entwicklung sowohl sozialer Kompetenzen als auch der Fachkompetenzen von Schülerinnen und Schülern erfolgreich. Darauf aufbauend kann sich das engagierte Kollegium in Zukunft zielgerichtet mit der Schulprogrammarbeit und daraus resultierenden Entwicklungsvorhaben sowie deren Evaluation auseinandersetzen.



## 1.4 Qualitätsprofil der Rothenburg- Grundschule<sup>4</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.2 Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.6 Inklusion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil der Rothenburg- Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>5</sup>

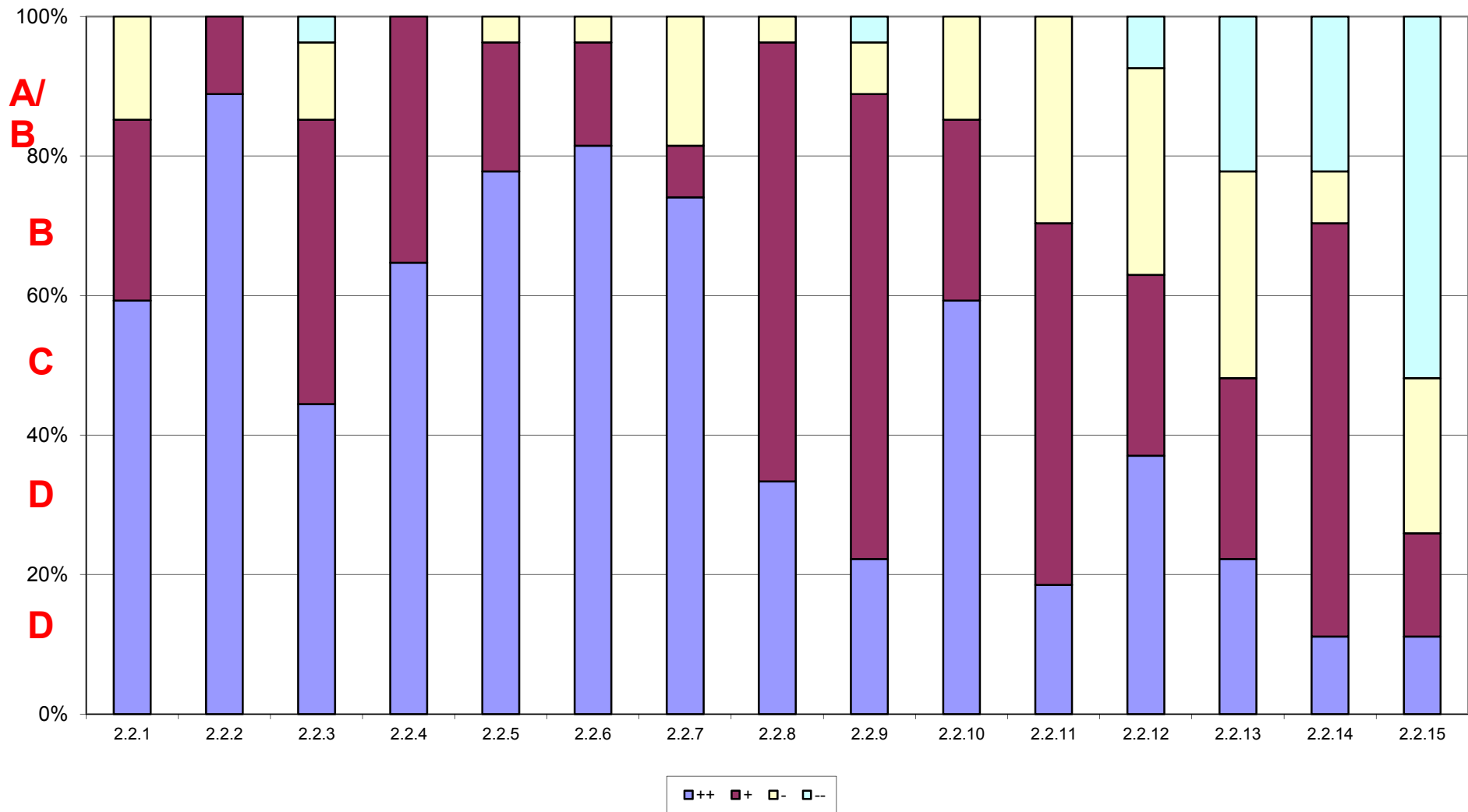
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

<sup>5</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

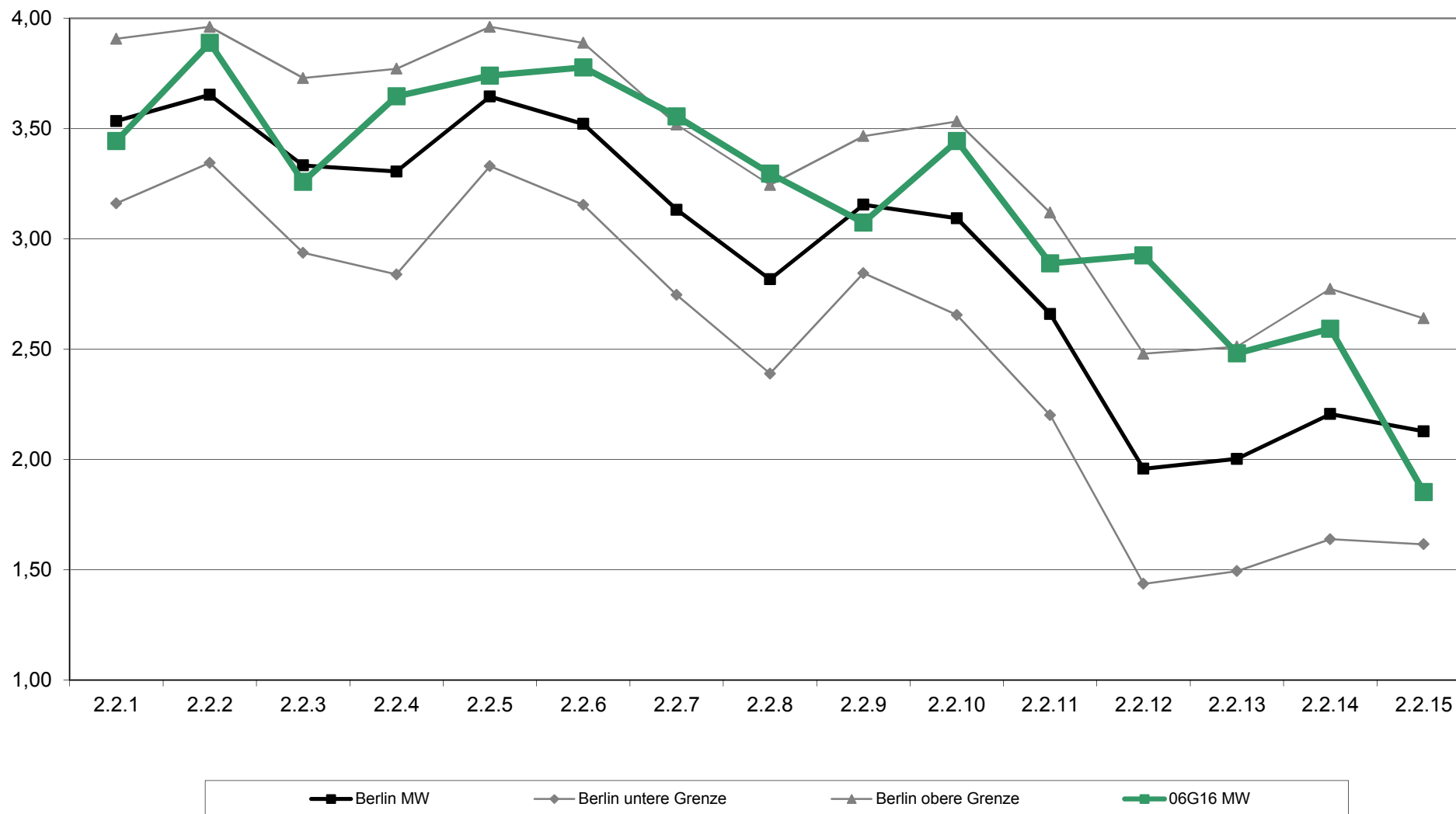
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	27	59,3 %	25,9 %	14,8 %	0,0 %	<b>B</b>	3,44	3,53	<b>c</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	27	88,9 %	11,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,89	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	27	44,4 %	40,7 %	11,1 %	3,7 %	<b>A</b>	3,26	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	17	64,7 %	35,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,65	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	27	77,8 %	18,5 %	3,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,74	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	27	81,5 %	14,8 %	3,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,78	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	27	74,1 %	7,4 %	18,5 %	0,0 %	<b>A</b>	3,56	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	27	33,3 %	63,0 %	3,7 %	0,0 %	<b>B</b>	3,30	2,82	<b>a</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	27	22,2 %	66,7 %	7,4 %	3,7 %	<b>B</b>	3,07	3,16	<b>c</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	27	59,3 %	25,9 %	14,8 %	0,0 %	<b>A</b>	3,44	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	27	18,5 %	51,9 %	29,6 %	0,0 %	<b>B</b>	2,89	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	27	37,0 %	25,9 %	29,6 %	7,4 %	<b>B</b>	2,93	1,96	<b>a</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	27	22,2 %	25,9 %	29,6 %	22,2 %	<b>C</b>	2,48	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	27	11,1 %	59,3 %	7,4 %	22,2 %	<b>B</b>	2,59	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	27	11,1 %	14,8 %	22,2 %	51,9 %	<b>D</b>	1,85	2,13	<b>c</b>

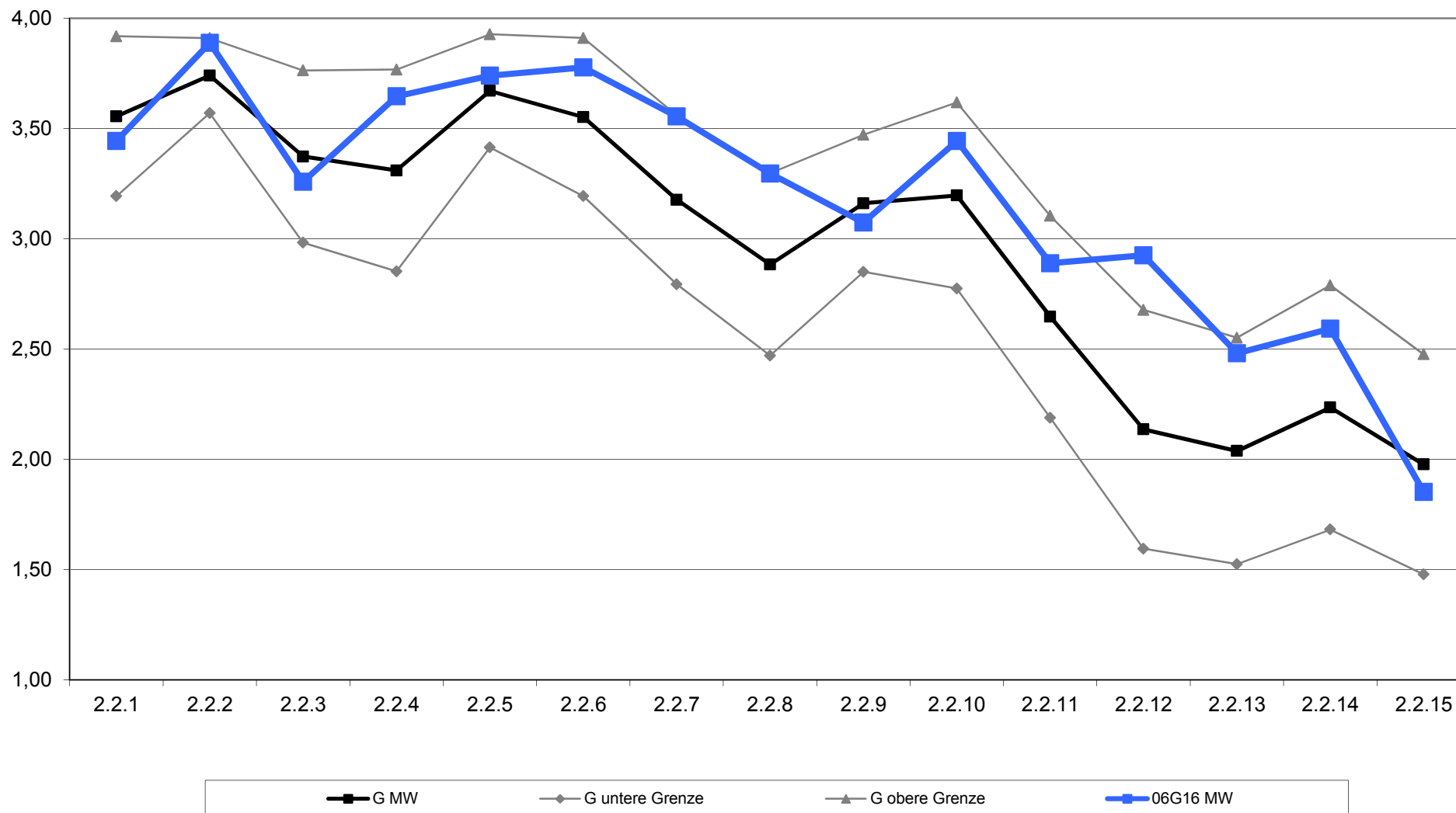
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Rothenburg- Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	27
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	2	11

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	1	2	6	18	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

#### genutzte Medien<sup>6</sup>

19 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
15 %	interaktives Whiteboard
15 %	visuelle Medien
19 %	Audiomedien
22 %	Tafel/Whiteboard
70 %	Heft/Hefter

63 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
19 %	Nachschlagewerke
11 %	Fachbuch
19 %	ergänzende Lektüre
30 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
30 %	haptische Medien
44 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>7</sup>

7 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	15 %	Entwerfen
56 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
15 %	Fragend entwickelndes Gespräch	4 %	Experimentieren
15 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	11 %	Planen
-	Brainstorming	4 %	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	15 %	Produzieren
70 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	4 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
22 %	Stationenlernen/Lernbuffet	56 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	7 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	11 %	Lernspiel, Planspiel
22 %	Tagesplan/Wochenplan		

PC waren vorhanden in	70 %
-----------------------	------

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	15	12	12	4
prozentuale Verteilung <sup>8</sup>	56 %	44 %	44 %	15 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 21 von 23 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 91 %.

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>8</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.



## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Rothenburg-Grundschule teilte sich bis 2013 das Schulgebäude und das Außengelände mit der Fichtenberg-Oberschule. Im April 2013 zog sie in ein direkt benachbartes, komplett saniertes und unter Denkmalschutz stehendes vierstöckiges Gebäude, das Anfang letzten Jahrhunderts errichtet wurde und bisher unterschiedlichen öffentlichen Zwecken diente.

Der Besucher betritt die Schule über einen kleinen, neu errichteten Anbau, in dem ein Treppenlift den Zugang vom Erdgeschoss zum ersten Stock barrierefrei ermöglicht. Von den Schülerinnen und Schülern entworfene Tiermosaiken schmücken diesen Aufgang. Im Foyer der ersten Etage befindet sich auch ein von den Wasserwerken installierter und von der Schulgemeinschaft viel genutzter Wasserspender. Daneben werden in den Pausen umweltfreundliche Schulmaterialien verkauft. Alle weiteren Stockwerke sind über zwei Treppenhäuser, die nach historischem Vorbild gestaltet sind, zu erreichen. Vielfältige Schülerarbeiten in Glasvitrinen lockern die Flure auf.

Gemäß dem Raumkonzept befinden sich die Klassenräume der zugeordneten Partnerklassen der Jahrgangsmischung 1-3 und der Jahrgangsmischung 4-6 jeweils nebeneinander auf einem Flur. Ein gemeinsamer Verbindungsraum dient als Garderobe und Stauraum. Alle Klassenzimmer sind außerordentlich ansprechend gestaltet, verfügen über neue Schränke, altersgerechtes Mobiliar sowie eine Vielzahl von anregenden Lernmaterialien sowie umfangreiches Montessori-Material. In zwei Klassenräumen wurden durch das „Bauereignis - Wir gestalten unseren Lebensraum“<sup>9</sup> gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern attraktive Podeste und andere Raumobjekte geplant und gebaut. Die JüL Klassen 1-3 verfügen jeweils über einen PC, die JüL-Klassen 4-6 jeweils über ein interaktives Smartboard. Drei weitere befinden sich in Fachräumen. Jalousien ermöglichen eine Abdunkelung bei Sonnenlicht.

Als Fachräume stehen der Schule ein PC-Raum mit 18 Computern, ein Nawi-, ein Kunst- und ein Lebenskunderaum zur Verfügung. Die drei letztgenannten befinden sich im vierten Obergeschoss, das als hohes Dachgeschoss mit freiliegenden Holzträgern ein besonderes Raumgefühl vermittelt.

Die Amträume liegen nebeneinander im ersten Stock, das wohnliche Mitarbeiterzimmer mit einer Küchenzeile in der zweiten Etage.

Der CO<sub>2</sub>-Gehalt aller Räume wird durch Sensoren kontrolliert. Durch eine umfangreiche Anlage wird bei Bedarf sofort Frischluft eingeleitet.

Das gesamte Erdgeschoss beherbergt die ergänzende Förderung und Betreuung. In gut ausgestatteten Themenräumen, wie Kreativ-, Bau-, Ruhe-, Spiele- und Montessoriraum, können die jüngeren Kinder nach dem Unterricht aus vielen offenen Angeboten wählen. Hier befindet sich auch die von „Greens unlimited“ bewirtschaftete Mensa. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4-6 werden nachmittags im vierten Obergeschoss betreut.

Für den Sport- und Musikunterricht nutzt die Schule Räume, die sich in der benachbarten Fichtenberg-Oberschule befinden, aber zur Rothenburg-Schule gehören. Die große Aula, die beiden Schulen gleichberechtigt zur Verfügung steht, ist z.Zt. wegen der Baufälligkeit des Daches gesperrt und fehlt als Veranstaltungsraum.

Der Schulhof ist für die Schülerzahl zwar beengt, bietet jedoch eine Vielzahl von attraktiven Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Der Pausenbereich der Fichtenberg-Oberschule kann mitgenutzt werden und verfügt über eine große Kletterspinne sowie zwei Ballspielplätze.

---

<sup>9</sup> [www.bauereignis.de](http://www.bauereignis.de)

### Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mückisch
Schulaufsicht	Frau Reich

### Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	269			
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13
	262	270	268	268
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	135 Schülerinnen und Schüler			
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	16,0 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	12		4	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14
	absolute Zahlen	84	71	83
prozentualer Anteil	31 %	27 %	31 %	18 %
Jahrgangsstufen	Jül 1-3		Jül 4-6	
Klassen pro Jahrgang	6		6	
Durchschnittsfrequenz	22,4			

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Ohlendorf
stellvertretende Schulleiterin	Frau Gorek

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	23
Erzieherinnen und Erzieher	13

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeisterin	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	446,9
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	456,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,1 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2016<sup>10</sup>

#### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Rothenburg-Grundschule	15,0	6,0	21,0	19,0	40,0
Vergleichsgruppe <sup>11</sup>	15,0	15,0	15,0	26,0	29,0

#### Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Rothenburg-Grundschule	10,0	10,0	27,0	19,0	33,0
Vergleichsgruppe	12,0	16,0	33,0	22,0	16,0

#### Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Rothenburg-Grundschule	9,0	24,0	20,0	33,0	15,0
Vergleichsgruppe	16,0	22,0	29,0	21,0	12,0

#### Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Rothenburg-Grundschule	30,0	17,0	22,0	15,0	15,0
Vergleichsgruppe	26,0	31,0	19,0	15,0	8,0

<sup>10</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>11</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	04.10.2016
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	21.11.2016
27 Unterrichtsbesuche	21.11.2016 und 23.11.2016
Interview mit 11 Schülerinnen und Schülern <sup>12</sup>	21.11.2016
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 12 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 9 Erzieherinnen und Erziehern	23.11.2016
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräch mit der Hausmeisterin, mit der Schulsekretärin	23.11.2016
Präsentation des Berichts	08.02.2017
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	n.V.
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	n.V.

<sup>12</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	90 %
pädagogisches Personal	58 %
Eltern der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen 1/2/3	49 %
Eltern der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen 4/5/6	53 %
Schüler/innen der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen 4/5/6	85 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Rothenburg- Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>13</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtend evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot
- E.6 Inklusion

Darüber hinaus wählte die Rothenburg- Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

<sup>13</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>14</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>14</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)



### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++	
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	--
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

#### 2.2.1 Lehr- und Lernzeit

B

<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	92 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	67 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	89 %

#### 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

A

<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	89 %

#### 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

A

<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	78 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	37 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	15 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	85 %

#### 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

A

<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	88 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	94 %

#### 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

A

<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	78 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	96 %

#### 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

A

<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	96 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	93 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	30 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	89 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	85 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	85 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	89 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	96 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	19 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	19 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	96 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	26 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	26 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	81 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	96 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	48 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	81 %
	5. Die gewählten Methoden und	81 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	70 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	93 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	81 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	48 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	30 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	19 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	4 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	59 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	63 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	48 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	44 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	78 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	67 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	56 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	15 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	30 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	15 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	78 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	67 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	30 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	4 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	30 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	26 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	15 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	19 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	4 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>15</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>16</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	+
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	--
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>15</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>16</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.



## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
<b>Bewertung</b> <span style="margin-left: 20px;">A <input checked="" type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">B <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">C <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">D <input type="checkbox"/></span>		

### 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

	Indikatoren	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+

#### 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

	Indikatoren	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

#### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

	Indikatoren	Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-

**Bewertung**      A       B       C       D

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	--
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	--
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	-
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien	Wert	
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

E.6 Inklusion		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.6.1 Schulentwicklung - Schwerpunkt Inklusion</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die inklusive Pädagogik ist ein Schwerpunkt im Schulprogramm.	--
	2. Es liegt ein Konzept zur inklusiven Pädagogik vor.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Umsetzung dieses Konzepts.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt den Schwerpunkt in der Personalentwicklung.	+
	5. Die Schule ermöglicht die gleichberechtigte, selbstbestimmte und aktive Teilhabe aller Schüler/innen.	++
	6. Es findet ein regelmäßiger Austausch aller Pädagoginnen und Pädagogen sowie ggf. weiterer Fachleute über Zielsetzung und Stand der Umsetzung des Konzepts statt.	++
	7. Die inklusive Pädagogik ist ein Gegenstand von Evaluationsvorhaben.	--
<b>E.6.2 Förderung, Unterstützung, Beratung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die individuelle Förderung erfolgt durch differenzierte Unterrichtsgestaltung.	++
	2. Die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs (Ganztag) berücksichtigen die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	++
	3. Die Schule praktiziert eine prozessbegleitende Förderdiagnostik und -planung.	++
	4. Die Eltern werden kontinuierlich über die Ziele und Maßnahmen informiert und in die Förderung eingebunden.	++
	5. Die Schule arbeitet mit dem Schulpsychologischen Beratungszentrum, der Jugendhilfe und anderen Fachdiensten zusammen.	++
	6. Die Schule kooperiert mit fachspezifischen freien Trägern.	++
<b>E.6.3 Ressourcennutzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die zugewiesenen zusätzlichen personellen Ressourcen werden sachgerecht verwendet.	++
	2. Die materielle Ausstattung sowie die räumlichen Bedingungen entsprechen den spezifischen Erfordernissen.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	19	84%	11%	0%	5%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	19	42%	47%	11%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	19	37%	53%	11%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	19	63%	21%	0%	0%	16%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	19	26%	53%	21%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	19	32%	63%	5%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	19	63%	37%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	19	58%	42%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	19	84%	16%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	47%	53%	0%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	19	16%	47%	32%	5%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	100%	0%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	19	95%	5%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	19	89%	5%	0%	0%	5%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	95%	5%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	19	42%	42%	11%	5%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	19	0%	16%	63%	16%	5%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	42%	47%	5%	0%	5%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	53%	37%	0%	0%	11%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	19	100%	0%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	19	95%	5%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	19	100%	0%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	19	89%	11%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	19	68%	26%	5%	0%	0%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	19	100%	0%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	19	89%	5%	0%	0%	5%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	19	63%	32%	5%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	19	74%	16%	0%	0%	11%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	19	37%	32%	5%	5%	21%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	19	89%	11%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	19	53%	42%	5%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	19	84%	11%	0%	0%	5%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	19	53%	26%	11%	5%	5%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	19	68%	21%	0%	0%	11%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	19	47%	16%	32%	0%	5%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	19	37%	32%	21%	5%	5%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	19	21%	32%	37%	5%	5%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	19	5%	16%	53%	21%	5%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	19	84%	11%	5%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	19	79%	16%	5%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	19	53%	37%	5%	0%	5%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	19	63%	32%	0%	0%	5%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	19	53%	32%	11%	0%	5%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	19	5%	21%	5%	5%	63%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	19	5%	47%	16%	11%	21%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	19	11%	68%	11%	0%	11%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	19	11%	42%	32%	16%	0%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	19	89%	11%	0%	0%	0%
81	In meinem Unterricht berücksichtige ich die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.	19	89%	11%	0%	0%	0%
82	Ich setze Instrumente zur Diagnostik ein, um eine individuelle Förderung zu planen.	19	68%	26%	5%	0%	0%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	19	84%	11%	5%	0%	0%



## b) pädagogisches Personal

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	7	71%	29%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	7	71%	29%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	7	29%	29%	43%	0%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	7	0%	14%	0%	0%	86%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	7	43%	43%	0%	0%	14%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	7	0%	29%	0%	0%	71%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	7	71%	29%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	7	57%	29%	0%	0%	14%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	7	71%	29%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	43%	43%	14%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	7	43%	43%	14%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	7	86%	14%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	7	86%	14%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	7	71%	29%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	7	57%	29%	14%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	7	29%	57%	0%	0%	14%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	43%	57%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	7	86%	14%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	7	71%	0%	0%	0%	29%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	7	71%	29%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	7	86%	14%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	7	86%	14%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	7	43%	14%	0%	0%	43%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	7	86%	0%	0%	0%	14%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	7	57%	29%	0%	0%	14%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	7	29%	29%	0%	0%	43%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	7	43%	29%	0%	0%	29%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	7	29%	29%	14%	0%	29%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	7	43%	29%	0%	0%	29%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	7	29%	29%	0%	0%	43%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	7	86%	14%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	7	43%	14%	0%	14%	29%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	7	57%	29%	0%	0%	14%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	7	71%	29%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	7	86%	14%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	7	14%	86%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	7	43%	57%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	7	43%	43%	14%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	7	57%	43%	0%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	7	29%	57%	14%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	7	29%	71%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	7	0%	57%	29%	0%	14%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	7	71%	14%	0%	0%	14%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	7	100%	0%	0%	0%	0%
81	In meinem Betreuungsangeboten berücksichtige ich die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	7	86%	14%	0%	0%	0%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	7	86%	0%	0%	0%	14%

**c) Eltern 1/2/3**

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	66	67%	20%	5%	5%	5%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	66	74%	23%	2%	2%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	66	50%	35%	9%	3%	3%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	66	18%	20%	12%	8%	42%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	66	18%	27%	12%	6%	36%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	66	8%	23%	11%	8%	52%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	66	33%	32%	11%	2%	23%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	66	45%	23%	9%	2%	21%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	66	59%	24%	9%	5%	3%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	66	53%	23%	2%	2%	21%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	66	38%	21%	3%	0%	38%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	66	74%	21%	0%	0%	5%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	66	50%	17%	8%	2%	24%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	66	36%	41%	5%	3%	15%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	66	58%	32%	3%	5%	3%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	66	33%	23%	24%	6%	14%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	66	12%	12%	12%	11%	53%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	66	42%	33%	15%	8%	2%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	66	21%	15%	35%	24%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	66	62%	14%	2%	0%	23%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	66	38%	41%	8%	6%	8%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	66	59%	38%	3%	0%	0%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	66	67%	29%	2%	2%	2%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	66	44%	35%	11%	3%	8%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	66	55%	18%	9%	3%	15%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	66	58%	33%	5%	5%	0%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	66	48%	33%	9%	3%	6%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	66	45%	39%	6%	5%	5%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	66	21%	29%	18%	12%	20%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	66	73%	17%	2%	2%	8%
83	Wenn die Schule Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für mein Kind festlegt, werde ich mit einbezogen.	66	36%	23%	8%	2%	32%

**d) Eltern 4/5/6**

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	70	66%	19%	7%	6%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	70	61%	27%	4%	1%	6%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	70	69%	29%	0%	0%	3%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	70	20%	41%	10%	6%	23%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	70	21%	36%	20%	7%	16%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	70	11%	29%	20%	10%	30%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	70	33%	41%	7%	3%	16%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	70	40%	33%	11%	3%	13%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	70	53%	29%	6%	3%	10%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	70	59%	29%	6%	1%	6%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	70	43%	19%	6%	0%	33%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	70	69%	16%	0%	3%	13%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	70	60%	11%	3%	0%	26%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	70	26%	33%	7%	6%	29%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	70	60%	20%	9%	6%	6%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	70	34%	34%	19%	6%	7%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	70	10%	30%	27%	10%	23%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	70	47%	34%	14%	1%	3%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	70	21%	9%	34%	30%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	70	46%	17%	0%	0%	37%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	70	31%	34%	21%	7%	6%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	70	56%	37%	4%	0%	3%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	70	67%	24%	6%	1%	1%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	70	47%	34%	9%	4%	6%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	70	49%	36%	3%	3%	10%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	70	44%	37%	10%	3%	6%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	70	37%	37%	9%	6%	11%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	70	31%	47%	3%	4%	14%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	70	23%	13%	36%	16%	13%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	70	67%	17%	4%	0%	11%
83	Wenn die Schule Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für mein Kind festlegt, werde ich mit einbezogen.	70	31%	21%	14%	3%	30%

**e) Schüler/innen 4/5/6**

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	116	50%	33%	11%	4%	2%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	116	23%	46%	20%	7%	4%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	116	18%	41%	28%	10%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	116	34%	28%	16%	10%	12%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	116	16%	41%	25%	12%	6%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	116	42%	32%	14%	5%	7%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	116	79%	14%	3%	2%	2%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	116	26%	41%	23%	7%	3%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	116	56%	24%	10%	6%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	116	40%	34%	12%	9%	5%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	116	36%	32%	15%	8%	9%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	116	37%	37%	14%	6%	6%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	116	42%	26%	13%	10%	9%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	116	25%	36%	20%	14%	5%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	116	35%	28%	10%	8%	18%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	116	29%	31%	19%	15%	6%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	116	34%	22%	9%	9%	26%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	116	31%	28%	21%	9%	10%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	116	67%	22%	7%	3%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	116	71%	15%	7%	4%	3%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	116	14%	31%	34%	19%	3%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	116	32%	29%	15%	5%	19%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	116	32%	28%	9%	6%	24%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	116	12%	35%	21%	5%	27%
80	Bei uns werden alle Kinder erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	116	59%	18%	9%	7%	7%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

